

Andacht zur Synode 10. Dezember 2014-11-24

Margit Leuthold, Elisabeth Pilz, Friedrich van Scharrel

Wir beginnen im Namen Gottes

Eine/r (1) Wir beginnen diesen Morgen

Alle: Im Namen der göttlichen Kraft

Eine/r (2) die all die Schönheit unserer Welt geschaffen hat

Alle: Im Namen Jesu von Nazareth

Eine/r (3) der uns die Augen geöffnet hat
für die Liebe
die um uns und in uns ist

Alle: Im Namen der göttlichen Ruach

Eine/r (2) die uns verbindet und beieinander hält

Lasst uns diesen Morgen feiern in der Freude Gottes!

(nach Brigitte Enzner-Probst)

Lied: EG 16, 1.4.5.

Wir gehen einen Psalmweg

Eine/r (1): Auf welchen Säulen steht unsere Welt?

Psalm 24

Alle: Die Erde und alles, was darauf lebt, gehört dem Herrn, der ganze Erdkreis samt seinen Bewohnern.

Eine/r (3): Denn er selbst hat das Fundament der Erde auf dem Grund der Meere befestigt¹, und über den Wassern gab er ihr festen Bestand.

Eine/r (3): Wer darf zum Berg des Herrn hinaufgehen, und wer darf an seiner heiligen Stätte vor ihm stehen?

Alle: Jeder, dessen Herz und Hände frei von Schuld sind², der keine Götzen anbetet und keinen Meineid schwört.

Eine/r (3): Er wird Segen empfangen vom Herrn; Gott, sein Retter, wird ihm in Treue begegnen.

Eine/r (3): Daran erkennt man Gottes wahres Volk, Menschen, die nach ihm fragen: es sind die, 'Herr', die deine Nähe suchen und vor dein Angesicht treten. Sie sind die rechten Nachkommen Jakobs.

Alle: Tut euch weit auf, ihr mächtigen Tore, gebt den Weg frei, ihr uralten Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehen kann.

Eine/r (3): Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Kampf.

Alle: Tut euch weit auf, ihr mächtigen Tore, gebt den Weg frei, ihr uralten Pforten, damit der König der Herrlichkeit einziehen kann.

Eine/r (3) Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Der allmächtige Herr, er ist der König der Herrlichkeit.

(nach Neue Genfer Übersetzung, 2011)

Alle singen als Antwort (EG 1,1): Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit ...

Wir lesen und hören die Schrift

Eine/r (1): Auf diesen Säulen steht unsere Welt.

Eine/r (2) liest: Mt 25, 31-15 (36)

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben, oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen, oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

Worte des Lebens.

Eine/r (1)

Unendlich wichtig.

Worauf gründe ich mein Leben?

Worauf gründe ich meine Welt?

Unendlich not-wendend.

Eine/r (2)

Damals.

Der Tempel in Jerusalem: zerstört.

Die Überlebenden: politisch und militärisch verfolgt, vom Grauen gezeichnet.
Momentaufnahmen menschlicher Not: Hunger, nur mehr das nackte Leben retten können,
Flucht, Krankheit, Einsamkeit, Gefängnis, Verloren unter den Völkern, Abhängigkeiten und
Sklaverei.

Heute.

Unsere Welt. Un-heil.

Momentaufnahmen menschlicher Not: Hunger, Zerstörung und Gewalt, Flüchtlinge, die
keinen Ort finden, wo sie willkommen sind, Krankheit, Einsamkeit, Gefängnis,
Menschenhandel und menschenrechtsverletzende Arbeitsbedingungen.

Menschenrechte: ein Fremdwort.

Die Frage: Welches Handeln ist richtig und gerecht? wird durch Gewalt beantwortet.

Über viele Generationen zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit und nicht auszuhaltende
Not.

Da sagen viele: Ja, auf diesen Säulen steht die Welt.

Eine/r (1)

Worauf gründest Du Dein Leben?

Worauf gründest Du Deine Welt?

Unendlich not-wendend.

Eine/r (3)

Über zwei Generationen erzählten sich die Menschen eine andere Geschichte des Lebens.

Von Jesus, dem Nazarener. Der das Buch des Gesetzes von der Liebe her auslegte.

Der die Liebe als Maßstab der Gerechtigkeit im Zusammenleben von uns Menschen setzt.

Weisung für gelingendes Leben.

Hoffnung auf das kommende Reich Gottes.

Gott, der König, wird aufrichten.

Gott kommt und die Liebe wendet sich der Welt zu.

Da hoffen viele: Ja, auf diesen Säulen soll die Welt stehen!

Eine/r (1)

Gott kommt, wo wir Hungrigen zu essen und zu trinken geben,

Gott kommt, wo wir Fremde aufnehmen,

Gott kommt, wo wir Menschen verhelfen, in Würde zu leben,

Gott kommt, wo wir Kranke besuchen und ins Gefängnis gehen,

die Menschen dort nicht abschreiben,

dort begegnen wir dem Menschensohn.

Dort können wir Christus sehen.

Eine/r (2)

Und wenn ich leide, hungere, fremd bin, mittellos, krank, gefangen bin, so
bin ich nicht allein. Christus ist bei mir.

Manche, gerade im Krankenhaus, finden darin Trost.

Manche werden dadurch angesprochen.

Eine/r (3)

Die biblischen Schriften: Quelle und Stärkung.

Das Evangelium: Grundlage für Handeln in der Welt.

Zeugnis des Gesalbten: Zuwendung zum Mitmenschen.

Unsere jüdischen Brüder und Schwestern nennen es ‚gemilut Chassadim‘, ‚Tsedaka‘ : Gerechtigkeit.

Der Talmud legt es Simeon dem Gerechten in den Mund: „*Auf drei Dingen steht die Welt: auf der Tora, auf dem Gottesdienst und auf Gemilut Chassadim, dem Erweis von Güte, Zuwendung, Liebeserweis.*“¹

Eine/r (2):

Gerechtigkeit: Ich wende mich zu
verbindlich
verlässlich.

Gerechtigkeit:

Du Mensch, hast ein Recht auf Zuwendung

Du darfst einfordern

Weil Gott es zusagt

fordert Gott

Zuwendung ein:

Das Tun des Gerechten

heißt

im Angesicht Gottes leben.

Das Tun des Gerechten

heißt

Gott schauen.

Drei: Amen.

Lied: In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages ...

Wir handeln in der Welt

Eine/r (1): Im Tun des Gerechten – im diakonischen Handeln, mit unseren Händen baut Gott die Säulen der Welt.

Alle:

**Du Gott
groß stark
allmächtig unbegreiflich**

**du schenkst
mit deinem Geist**

**aus Liebe
in Weisheit
durch Kraft
und Macht**

**du selbst
wirst Mensch
und klein und schwach**

¹ Vgl. die Gedanken und homiletischen Überlegungen zum Predigttext Mt. 25, 31-45 (Ende des Kirchenjahres) in: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext / Plus. Zur Perikopenreihe I. Plus: „Gebotene Opfer, fremdes Feuer, reines Leben“. Leviticus 9–11. Hrsg. von Studium in Israel e.V., Wernsbach 2008.

**ohnmächtig
und begreiflich**

**du großer Gott
machst dich ganz klein**

**damit du uns nahe sein kannst
damit du in uns bist**

**du durchliebtest unsere Mauern
gibst dich uns in unsere Hand**

**du hast dich in meine Hand gegeben
ich halte dich in meiner Hand**

**und in mir
ist unsagbar viel
Zärtlichkeit**

Amen.

(Schwarz, Agnus Dei, aus: Und jeden Tag mehr Leben S. 159)

EG 571 – Komm Herr bitte segne uns ...

Eine/r (1): Lasst uns beten für

für uns alle, die wir Gottes Angesicht sind auf Erden
gleich ob jung oder alt, gesund oder krank, stark oder schwach

für alle, die sich mit ihrem diakonischen Handeln Menschen zuwenden ...
für alle Seelsorgerinnen und Seelsorger
für alle, die sich im Ehrenamt einbringen

für aufgeschlossene Krankenhäuser, Klinik- und Pflegeheimleitungen.
für alle, die Verantwortung tragen für Ausbildung und Fortbildung
für eine lebendige Ökumene und eine Verständigung zwischen den Religionen

für alle, die im Tun des Gerechten im Angesicht Gottes leben

Wir bitten um Segen

Zum Reden ... wo es die Sprache verschlägt

Zum Abschied nehmen ... wo Trennen schwer fällt

Um das Leben anzunehmen ... wo Krankheit, Schmerz und Sterben sind

Um Schweigen aushalten ... ohne zu verstummen

**Alle: Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel, so auch auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute**

**Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
In Ewigkeit.
Amen.**

alle singen im Stehen:

Lied: EG 171 Bewahre uns Gott ...

Eine/r

(1): Der Herr segne Dich und behüte Dich

(2): Der Herr lasse leuchten sein Angesicht
über Dir und sei Dir gnädig.

(3): Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich
Und schenke Dir Frieden.
Amen.